DETAILS ZU DEN PROGRAMMEN

LEADER:
französisches Akronym; Programm von EU, Bund und Land zur Förderung der ländlichen Entwicklung. Die Energieregion ist seit 2007 ein Teil davon. Seit 2014 gibt es eine Kooperation mit dem Almenland.

KEM:
Abkürzung für Klima- und Energie-Modellregion; Programm des Klima- und Energiefonds zur Förderung von Maßnahmen zum Klimaschutz. Die Energieregion ist seit 2013 eine von 105 KEMs.

KLAR!:
Abkürzung für Klimawandel-Anpassungs-Modellregion; Programm des Klima- und Energiefonds zur Förderung von Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel.
Die Energieregion ist seit 2017 eine von 74 „KLAR!"-Regionen.

Die Energiewende

In Unterfladnitz präsentierten die Mitglieder der Leaderregion ihre neuen Förder-Projekte.

Alle Leader-Regionen in der Steiermark werden gefördert, mit dabei ist die Region Almenland und Energieregion Weiz-Gleisdorf (A&E-Region). Die im Bezirk Weiz angesiedelte A&E-Region wird mit 2,3 Millionen Euro gefördert. Damit sollen diverse Projekte und Entwicklungsstrategien umgesetzt werden. Das Hauptthema in dieser Periode ist die Energiewende.

Ein Rückblick
Es hat sich in den vergangenen Jahren gezeigt, dass die Projekte durchaus erfolgreich waren. Über 100 Projekte mit einer Fördersumme von 4,3 Millionen Euro und einem Gesamtprojektvolumen von 9,5 Millionen Euro wurden umgesetzt.
Die A&E-Region erstreckt sich auf 655 Quadratkilometer, hat 60.000 Einwohnerinnen und Einwohner und hat auch sonst neben ihrer 2-Marken-Strategie viel zu bieten. 2-Marken-Strategie deshalb, da sich die Teilregion Almenland auf Kulinarik und Tourismus spezialisiert, hingegen die Teilregion Energieregion Weiz-Gleisdorf auf den Einsatz von Erneuerbare Energien und Energie-Effizienz.
„Das EU-Leader-Programm hat in den letzten Jahren seine Wirkung mit 9,5 Millionen Euro Gesamtprojektvolumen in unserer A&E-Region bereits gezeigt. In der aktuellen Periode hätten wir uns höhere finanzielle Mittel erhofft, werden jedoch wieder innovative Leuchtturmprojekte entwickeln", so Christoph Stark, Bürgermeister Gleisdorf und Regionssprecher.
„Unsere Schwerpunkte, welche u.a. nun die Energiewende umfasst, benötigt dringlich eine Weiterentwicklung in allen Lebensbereichen, um positiv und nachhaltig zu wirken", fügt Erwin Eggenreich, Obmann der Energieregion Weiz-Gleisdorf, hinzu.
„Der heurige Sommer zeigt uns bereits, dass wir uns für die Zukunft klimatechnisch gut aufstellen müssen. Gerade bei den Themen ‚Naturpark' und Klimawandelanpassung werden wir in der kommenden Leader Periode ein besonderes Augenmerk legen", ergänzt Erwin Gruber, Obmann der Region Almenland.
Einiges wurde in der Vergangenheit bereits umgesetzt. So zum Beispiel das Projekt „we love melodies" oder das „Funergy Lab". Auch die Digitalisierung soll in den Mittelpunkt rücken, so geschehen beim Pro-

Vorbereitet auf die Wintersaison

Im Rahmen des KEM-Programms wird ein „Vor-Ort-Gebäudecheck" in den Gemeinden durchgeführt.

Auch wenn die aktuellen Temperaturen es leicht vergessen lassen, die kommende Heizsaison steht bevor. Dies ist nicht nur für Privathaushalte, sondern auch für die Gemeinden eine herausfordernde Zeit – denn gerade der kommunale Gebäudebereich ist ein wesentlicher Faktor des Energieverbrauchs.
Aber dieser Sektor bietet auch große Potenziale für thermische und energetische Sanierungsmaßnahmen. Diese führen zur Steigerung der Energieeffizienz und damit wiederum zu Kosteneinsparungen. Um innerhalb der gesamten Energieregion Weiz-Gleisdorf konkrete Maßnahmen anzuregen und gleichzeitig die Gemeinden in eine regionale Vorreiterrolle zu bringen, werden im Rahmen des KEM-Programms durch den Modellregionsmanager Christian Hütter diesbezüglich konkrete Schritte gesetzt.

Energiebedarf senken
Vorab wurden in Abstimmung mit den Gemeinden vielversprechende kommunale Objekte für eine Prüfung auf Potenziale zur Senkung des Energiebedarfs ausgewählt. Die Auswahl reicht von Gemeindeämtern über Volksschulen bis hin zu Freiwilligen Feuerwehren.
Hierbei wurde u.a. auf Erkenntnisse der Energiebuchhaltung zurückgegriffen, die in allen zwölf Energieregions-Gemeinden nun implementiert wurde.

Vor-Ort-Gebäudecheck in St. Ruprecht/Raab mit Bgm. Franz Nöhrer und dem KEM-Manager Christian Hütter (v.l.n.r.). Energieregion

In weiterer Folge wird bzw. wurde bereits für die ausgewählten Gemeindeobjekte in Kooperation mit der Energie Agentur Steiermark ein Vor-Ort-Gebäudecheck durchgeführt.
Dieser Check umfasst die Begehung des Gebäudes, die Analyse der Gebäudehülle und Haustechnikkomponenten sowie die Erhebung von Sanierungsmöglichkeiten.
Auch gibt es durch den Check einen Maßnahmenkatalog inkl. Einsparpotenziale sowie optionalen Fördermöglichkeiten, um konkrete Sanierungen für die kommunalen Gebäude anzuregen.

WERBUNG